

zum Kreistag am 29.02.2016, TOP 3

Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.

Landkreis Ebersberg

Az. S/Demografie

Ebersberg, 18.02.2016

Zuständig: Schreiner Carola, ☎ 823-142

Vorgesehene Beratungsreihenfolge

Kreistag am 29.02.2016, Ö

Demografisches Gesamtkonzept und aktuelle Datenlage für den Landkreis Ebersberg

Sitzungsvorlage 2016/2609

I. Sachverhalt:

Diese Angelegenheit wurde bereits behandelt im

KSA-Ausschuss am 07.05.2012, TOP 8

KSA-Ausschuss am 3.12.2012, TOP 3

KSA-Ausschuss am 29.04.2013 TOP 18

SFB Ausschuss am 1.7.2015 TOP 5

Der KSA beschloss am 29.4.2013, dass das Themenfeld „Demografischer Wandel“ anhand einer übergreifenden und grundlagenorientierten Sozialplanung aufgebaut wird. Auf Basis der erhobenen Daten, die im ersten „Ebersberger Sozialbericht“ dargestellt werden, wird ein Konzept erstellt, um die Auswirkungen der Herausforderungen des demografischen Wandels zu bewältigen.

Dafür wurde in der Abteilung S ein Team mit diversen Fachstellen eingerichtet.

Mit den Sozial- und Jugendhilfeplaner, sowie den Fachstellen für Inklusion, Integration, Senioren und Familien wurde eine Gruppe gebildet, die die gesamte Gesellschaft abbildet. Sie wird verstärkt durch die Koordinationsstelle für das Bürgerschaftliche Engagement und die Geschäftsstelle der Gesundheitsregion plus – eine enge Zusammenarbeit erfolgt auch im Bereich der Inklusion mit der ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten, die dem Team ebenfalls zugehörig ist. Alle sind wichtige Querschnittsthemen, einer sich im demografischen Wandel befindlichen Gesellschaft.

Die Rolle der Sozialplanung, und damit auch die des Sozialberichtes ist es, zunächst durch den „Blick von oben“ sozialen Entwicklungen in ihrer Gesamtheit zu erfassen und zu dokumentieren. Ausgehend von der IST Analyse sollen sozialpolitische Leitlinien, Ziele definiert werden, um daraus umsetzbare Maßnahmen abzuleiten, deren Wirksamkeit dann wieder durch die Sozialplanung kontrolliert werden können.

Der vorliegende Sozialbericht umfasst folgende Bereiche:

- Demografie und Haushaltsstruktur
- Wohnen
- Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- Einkommen und Sozialleistungen

- Bildung und Erziehung
- Gesundheit und Pflege

Diese Indikatoren werden regelmäßig fortgeschrieben und ergänzt. Der Sozialbericht dient daher

- als Diskussionsgrundlage
- dokumentiert die soziale Lage im Landkreis
- zeigt Entwicklungen (u.V. Vergleich zu anderen Landkreisen) auf,
- dient als Anhaltspunkt für notwendige Interventionen und
- lenkt den Blick auf absehbare Trends.

Mit den betroffenen Fachstellen, der Politik; den Kommunen, den freien Trägern, sowie den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises sollen Ziele und Maßnahmen bestimmt werden.

Die ersten Maßnahmen und Projekte werden mit dem ersten Demografiekonzept des Landkreises beschrieben.

Als Leitbild liegt folgende Aussage zugrunde:

Menschen, die im Landkreis Ebersberg leben wollen, sollen auch gut leben und idealerweise auch hier arbeiten können. In einer heterogenen sozialen Struktur ist sozialer Zusammenhalt möglich. Jeder soll für seine Lebensplanung die bestmöglichen Bedingungen vorfinden.

Das Demografiekonzept versteht sich als ein ständig wachsendes und sich den verändernden Bedarfen anpassendes Konzept. Die Fachgruppe hat die ersten und ihrer Meinung nach vordringlichen Maßnahmevorschläge vorgelegt, die so mit einer Gegenstimme im SFB-Ausschuss am 1. Juli 2015 beschlossen wurden. Das Konzept wird stets weiterentwickelt und den Ergebnissen angepasst.

In der Sitzung erfolgt eine Darstellung der aktuellen demografischen Grunddaten für den Landkreis Ebersberg, sowie ein Bericht zu den aktuellen Schwerpunkten der Fachstellen, sowie der nächsten Umsetzungsschritte.

II. Beschlussvorschlag:

Dem Kreistag wird folgender Beschluss vorgeschlagen:

Der Kreistag befürwortet die stetige Weiterentwicklung des Demografiekonzeptes und zeigt sich mit dem in der Sitzung dargestellten weiteren Vorgehen einverstanden..

gez.

Schreiner Carola